

Die Fachdienste an der Friedel-Eder-Schule

Heilpädagogische Einzelförderung

Der Fachdienst "Heilpädagogische Einzelförderung" hat das Ziel, Kinder und Jugendliche mit besonderen Entwicklungsbedarfen individuell zu unterstützen und ihre persönlichen, lebenspraktischen, sozialen und kognitiven Kompetenzen zu fördern. Die Einzelförderung orientiert sich an den spezifischen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und erfolgt in einem geschützten Rahmen, um optimale Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Dabei steht die Entwicklung der Persönlichkeit im Mittelpunkt, unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Herausforderungen jedes Einzelnen. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen, ihre Lebensqualität zu erhöhen und sie in ihrer sozialen, lebenspraktischen, kognitiven, motorischen und emotionalen Entwicklung zu stärken. Die heilpädagogische Einzelförderung basiert auf einem respektvollen, wertschätzenden Umgang mit den Kindern und Jugendlichen. Sie richtet sich nach deren jeweiligen Entwicklungsstand und orientiert sich an ihren Ressourcen, Interessen und Fähigkeiten. In einem sicheren und förderlichen Umfeld sollen die Kinder und Jugendlichen ihre Stärken erkennen und weiterentwickeln. Durch gezielte Angebote und Interventionen wird ihre Selbstwahrnehmung sowie ihre Fähigkeit zur Kommunikation, Interaktion und Konfliktbewältigung gefördert. Die Förderung umfasst sowohl die Unterstützung in den Bereichen der praktischen Alltagsbewältigung als auch die gezielte Schulung von sozialen und emotionalen Kompetenzen. Dabei wird besonders auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, den Gruppenleitungen und den anderen beteiligten Fachkräften aus dem interdisziplinären Team geachtet, um eine ganzheitliche Unterstützung und Integration in das Umfeld der Tagesstätte zu gewährleisten.

Ziel der heilpädagogischen Einzelförderung ist es, den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, ihre Potenziale zu entfalten und ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen. Dabei wird stets eine positive und vertrauensvolle Beziehungsgestaltung angestrebt, die Sicherheit und das Vertrauen schafft, um die persönliche Entwicklung in einem förderlichen Rahmen zu unterstützen. Dabei spielen lebenspraktische Tätigkeiten/Fähigkeiten (wie z.B. Mobilitätstraining, Ernährung und Hygiene, Freizeitgestaltung), Kulturtechniken, Sensomotorische Einzelförderung, Lebensplanung, Erfahren einer Selbstwirksamkeit oder Konfliktmanagement, eine wichtige Rolle für die Förderung der ganzheitlichen Wahrnehmung und Entwicklung.

Kunsttherapie

Der Fachdienst "Kunsttherapie" hat das Ziel, durch die kreative Arbeit mit künstlerischen Medien die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Kunsttherapie bietet einen non-verbalen Zugang zur inneren Welt der Kinder und fördert die Verarbeitung von Erfahrungen sowie die Stärkung der Persönlichkeit. Gleichzeitig werden durch die Arbeit mit verschiedenen Materialien und Techniken viele Bereiche der taktilen Wahrnehmung angeregt bzw. geschult, sowie die Feinmotorik und die Auge-Hand-Koordination. Das plastische Gestalten mit Materialien wie Ton oder Stein bietet Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung die Möglichkeit, ihre Sinne und motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und zu stärken. Durch das Formen und Bearbeiten dieser Materialien wird das taktile und kinästhetische Empfinden angeregt, was besonders bei Kindern mit Wahrnehmungsstörungen oder motorischen Beeinträchtigungen von Vorteil ist. Das Modellieren von Ton beispielsweise erlaubt es den Kindern, durch das direkte Erleben von Form und Masse ein Verständnis für dreidimensionale Strukturen zu entwickeln. Diese Tätigkeit fördert nicht nur die Feinmotorik, sondern auch die Konzentrationsfähigkeit und das Selbstbewusstsein, da die Kinder direkt erleben, wie sie durch ihre Hände etwas Neues schaffen können. Die Arbeit mit Ton bietet ein breites Spektrum an

Ausdrucksmöglichkeiten, vom abstrakten Formen, über figurale Gestaltung bis hin zur Produktion alltäglicher Gebrauchsgegenstände. Der Prozess der Entstehung und Gestaltung, auch mit allen eventuellen Unwegbarkeiten, wird hier physisch erlebbar und nachvollziehbar. (Modellieren, Trocknen, Brennen im Brennofen, Bemalen, ggf. zweites Brennen). Das Malen mit verschiedenen Farben und Techniken ist für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung eine besonders ausdrucksstarke Möglichkeit der Förderung. Das Erleben und Gestalten von Farben regt nicht nur die visuellen Sinne an, sondern beeinflusst auch emotionale und physiologische Prozesse. In der Kunsttherapie für Kinder mit geistiger Behinderung wird oft ein besonderer Schwerpunkt auf das freie Experimentieren mit Farben gelegt. Dies ermöglicht den Kindern, ihre Emotionen auszudrücken, ohne auf verbale Kommunikation angewiesen zu sein. Das Malen fördert die Selbstwahrnehmung und unterstützt die Entwicklung einer eigenständigen Ausdrucksweise. Darüber hinaus kann der Einsatz verschiedener Malwerkzeuge – wie Pinsel, Schwämme oder Finger – die sensorische Integration fördern, indem er unterschiedliche taktile Reize bietet. Durch das gezielte Erleben und Gestalten von Farbqualitäten werden die Kinder dazu ermutigt, ihre individuellen Bedürfnisse und inneren Prozesse auf eine kreative Weise zu artikulieren. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und hilft ihnen, sich selbst und ihre Umwelt besser zu verstehen und zu verarbeiten.

Musiktherapie

Die anthroposophische Musiktherapie für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung ist eine Therapieform, die auf den Grundsätzen der Anthroposophie von Rudolf Steiner basiert. Sie verwendet Musik gezielt, um die individuelle Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern mit verschiedenen Beeinträchtigungen zu fördern. Die Therapie wird individuell auf das Kind abgestimmt, um dessen spezielle Bedürfnisse, Ressourcen und Entwicklungspotential zu berücksichtigen. Sie betrachtet das Kind in seiner Gesamtheit – physisch, emotional, mental und spirituell – und zielt darauf ab, alle diese Bereiche zu harmonisieren. Es werden verschiedene Instrumente wie Leiern, Flöten oder Trommeln verwendet, die eine beruhigende oder anregende Wirkung haben können. Unterschiedliche Rhythmen und Melodien unterstützen die Entwicklung von Motorik, Sprache und sozialer Interaktion.

Musik kann helfen, emotionale Spannungen abzubauen und ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Durch das Musizieren kann die Fähigkeit des Kindes, sich zu konzentrieren und aufmerksam zu bleiben, verbessert werden.

Der Einsatz von Liedern und rhythmischen Übungen unterstützt ebenso die Sprachentwicklung und die Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeiten werden verbessert. Musik bietet auch eine nonverbale Ausdrucksform, die besonders für Kinder hilfreich ist, die Schwierigkeiten mit der verbalen Kommunikation haben.

Im Gruppensetting können Kinder lernen, im sozialen Kontext zu interagieren, auf andere zu hören und sich in einer Gruppe auszudrücken. Gemeinsames Musizieren fördert das Gefühl der Zugehörigkeit und die soziale Integration.

Im Bereich der Körperwahrnehmung kann Musiktherapie das Körperbewusstsein und die Koordination fördern, was besonders bei motorischen Beeinträchtigungen hilfreich ist.

Durch Erfolgserlebnisse im musikalischen Ausdruck kann das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen gestärkt werden.

Insgesamt zielt die anthroposophische Musiktherapie darauf ab, die eigenen Kräfte und Ressourcen des Kindes zu unterstützen und dessen Lebensqualität durch musikalische und künstlerische Mittel zu verbessern.

Heileurythmie

Die Heileurythmie ist eine spezielle Form der Bewegungstherapie, die aus der anthroposophischen Medizin hervorgeht und von Rudolf Steiner entwickelt wurde. Die Heileurythmie verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und zielt darauf ab, ein Gleichgewicht zwischen körperlichen, seelischen und geistigen Aspekten der Kinder und Jugendlichen herzustellen. Durch die spezifischen Bewegungen soll der Organismus zur Selbstregulation angeregt werden. Die Bewegungs-Übungen werden individuell auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes abgestimmt, um gezielt bestimmte Entwicklungsbereiche zu fördern.

Die sanften, rhythmischen Bewegungen helfen, die motorischen Fähigkeiten zu verbessern, ebenso die Bewegungskoordination, und helfen, ein besseres Gefühl für ihren eigenen Körper und dessen Bewegungen zu entwickeln. Unterschiedliche Übungen stärken sowohl die Feinmotorik (z.B. Handbewegungen) als auch die Grobmotorik (z.B. Gehen, Stehen). Durch die rhythmischen Bewegungen wird das sogenannte rhythmische System des Körpers, das Herz und Atmung umfasst, harmonisiert.

In der Heileurythmie werden Sprachübungen mit Bewegungen kombiniert, was die Sprachentwicklung fördert und die Kommunikation verbessert. So können auch bei Kindern und Jugendlichen mit Sprachbeeinträchtigungen bestimmte Lautbewegungen helfen, die Sprachfähigkeit zu verbessern.

Im Sinnesbereich werden besonders der Hör- und Tastsinn angesprochen.

Im Bereich der emotionalen und psychischen Stabilität wirken die rhythmischen Bewegungen beim Stressabbau und fördern die Entspannung, sie wirken beruhigend und helfen, innere Spannungen abzubauen. Durch die bewusste Steuerung der Bewegungen, das Wiederholen von Formen und Bewegungsabläufen, wird auch das Selbstbewusstsein gestärkt und die Kinder und Jugendlichen erleben Erfolgserlebnisse. In kleinen Gruppensituationen lernen die Kinder, aufeinander zu achten und gemeinsam Bewegungen auszuführen, die sozialen Fähigkeiten und das Gemeinschaftsgefühl werden gestärkt, die Kinder und Jugendlichen werden angeregt, sich in die Gruppe einzufügen und soziale Bindungen aufzubauen.

Insgesamt dient die Heileurythmie dazu, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen und ihre Lebensqualität durch gezielte Bewegungsübungen zu verbessern.

Bothmer-Gymnastik und Bewegungsförderung

Der Fachdienst "Bothmer-Gymnastik und Bewegungsförderung" hat das Ziel, durch gezielte Bewegungsübungen die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Die Bothmer-Gymnastik wurde in den 20er Jahren von Fritz Graf von Bothmer, als Grundlage für den Sport- und Turnunterricht an der Waldorfschule in Stuttgart entwickelt. Aus dem reichen Bewegungsgeschehen der Kinder und Jugendlichen hat Bothmer altersspezifische Bewegungsgesetze herausgearbeitet und in einer Reihe gymnastischer Übungen zusammengefasst. Die Bothmer-Gymnastik begleitet das heranwachsende Kind durch klar zu unterscheidende, räumliche Entwicklungsstadien, die zur Ergreifung und Beherrschung des eigenen Körpers führen und zum Erleben der unterschiedlichen Qualitäten jeder Raumesdimension. Bothmer-Gymnastik als Bewegungs-pädagogik stärkt das Körperbewusstsein, die Koordination und die räumliche Wahrnehmung und unterstützt die gesunde Entwicklung von Haltung und Bewegung. Gleichzeitig werden die Selbstwahrnehmung und das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen gestärkt.

Sprachgestaltung

Die anthroposophische Sprachgestaltung ist eine therapeutische Methode, die auf den Grundsätzen der Anthroposophie von Rudolf Steiner basiert. Sie wird eingesetzt, um die sprachliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung zu fördern:

1. Förderung der Sprachentwicklung

- Verbesserung der Artikulation: Durch gezielte Übungen werden Lautbildung und Artikulation gefördert, was besonders bei Kindern mit Schwierigkeiten in der Aussprache hilfreich ist
- Erweiterung des Wortschatzes: Die Kinder und Jugendlichen lernen, ihren Wortschatz zu erweitern und sich differenzierter auszudrücken.

2. Rhythmus und Melodie der Sprache

- Einsatz von Sprachrhythmus: Die Sprachgestaltung nutzt rhythmische und melodische Elemente der Sprache, um das Gefühl für Sprachrhythmen zu stärken, was die Sprachmotorik unterstützt.
- Betonung von Sprachmelodie: Die melodischen Aspekte der Sprache helfen, die Sprachintentionen und -emotionen besser auszudrücken und zu verstehen.

3. Förderung der Atemtechnik

- Atembewusstsein: Die Kindern lernen, ihren Atem bewusster wahrzunehmen und zu kontrollieren, was eine Grundlage für eine klare und kräftige Stimme ist.
- Verbindung von Atem und Sprache: Übungen zur Atemführung verbessern die Atemkontrolle und fördern eine flüssigere Sprachproduktion.

4. Stärkung der Ausdrucksfähigkeit

- Emotionale Ausdruckskraft: Durch die gezielte Arbeit mit Sprache können die Kindern lernen, ihre Gefühle besser zu artikulieren und auszudrücken.
- Verbesserung der nonverbalen Kommunikation: Die Sprachgestaltung schließt auch Gestik und Mimik mit ein, was die Gesamtausdruckskraft stärkt.

5. Förderung der Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstheit

- Bewusstsein für die eigene Stimme: Die Kinder werden sich ihrer Stimme als Ausdruck ihres Ichs bewusst, was das Selbstbewusstsein stärkt.
- Selbstsicherheit im Sprechen: Durch das Üben und die bewusste Gestaltung der Sprache gewinnen die Kinder mehr Sicherheit im sprachlichen Ausdruck.

6. Verbesserung der sozialen Interaktion

- Kommunikationsfähigkeit in der Gruppe: In Gruppenübungen wird das Hören auf andere und das eigenen Einfügen in eine sprachliche Gemeinschaft geübt.
- Förderung von Dialogfähigkeit: Durch Rollenspiele und dialogische Übungen wird die Fähigkeit zu sozialer Interaktion und zum Dialog gestärkt.

7. Therapeutische Texte und Gedichte

- Verwendung spezifischer Texte: Gedichte, Märchen, und speziell ausgewählte Texte mit rhythmischen und melodischen Elementen unterstützen die sprachliche und emotionale Entwicklung
- Wirkung von Sprachbildern: Die in der Sprachgestaltung verwendeten Bilder und Metaphern regen die Vorstellungskraft an und fördern die kognitive Entwicklung.

8. Emotionale und seelische Unterstützung

- Lösung innerer Spannungen: Die Arbeit mit Sprache kann helfen, innere Spannungen zu lösen und emotionale Blockaden abzubauen.
- Harmonie von Körper, Seele und Geist: Durch die bewusste Arbeit an der Sprache wird eine Harmonie zwischen den körperlichen und seelischen Ebenen angestrebt, was zu einem besseren allgemeinen Wohlbefinden führen kann.

Textilarbeit und textiles Gestalten

Der Fachdienst "Textilarbeit und textiles Gestalten" zielt darauf ab, durch handwerkliche und kreative Arbeiten mit textilen Materialien die motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Die Auseinandersetzung mit textilen Techniken stärkt zudem die Konzentration, Ausdauer und das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden. Es gibt eine ganze Reihe an unterschiedlichen Techniken und Materialien, die man, je nach Bedarf und Förderziel, einsetzen kann. Bei den Arbeiten mit Wolle können Kinder und Jugendliche lernen, wie man Wolle kardiert und filzt. Das Kardieren, bei dem die Fasern der Wolle aufgelockert und sortiert werden, ist eine vorbereitende Arbeit, die Geduld erfordert. Das Filzen hingegen, ob nun nass oder trocken, ermöglicht es, schnell greifbare Ergebnisse zu erzielen und fördert die Kreativität. Auch taktile Erlebnisse sind bei diesem Material für viele Kinder und Jugendliche wichtig. Das Spinnen am Spinnrad erfordert eine gute Auge-Hand-Koordination und stärkt die Feinmotorik. Während des Spinnens erfahren die Kinder und Jugendlichen die beruhigende Wirkung der gleichmäßigen Bewegungen, das besondere Gefühl beim Anschubsen des Schwungrades, und können sich auf den Prozess einlassen, was die Konzentrationsfähigkeit verbessert. Das Weben ist eine rhythmische Tätigkeit, die zur Ruhe kommen lässt. Durch die regelmäßige Bewegung beim Schuss, Anschlagen, Fachwechsel und wieder Anschlagen entsteht eine beruhigende Routine. Gleichzeitig erlebt man den Fortschritt seiner Arbeit unmittelbar, was das Gefühl der Selbstwirksamkeit stärkt und motiviert. Die einfache Technik des Fingerhäkelns ist besonders für jüngere Kinder geeignet, da sie ohne zusätzliche Werkzeuge auskommt und trotzdem die Fingerfertigkeit fördert. Fingerhäkeln kann schnell erlernt werden und bietet sofortige Erfolgserlebnisse. Der Umgang mit Nadel und Faden schult die Feinmotorik und Geduld der Kinder. Fortgeschrittenere können auch den Umgang mit der Nähmaschine erlernen, was anspruchsvollere Projekte ermöglicht. Das Nähen fördert die Fähigkeit, präzise zu arbeiten und schult gleichzeitig die räumliche Vorstellungskraft und das Verständnis für technische Abläufe. Ein besonders motivierender Aspekt ist die Möglichkeit, die fertigen Werkstücke vor den Kameraden oder den Eltern zu präsentieren. Diese Präsentationen fördern das Selbstbewusstsein und die soziale Kompetenz der Teilnehmenden, da sie lernen, stolz auf ihre Arbeit zu sein und ihre Ergebnisse mit anderen zu teilen.

Psychologischer Fachdienst

Der "Psychologische Fachdienst" hat das Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung zu unterstützen und begleiten. Dabei werden psychologische Diagnostik, Beratung und gezielte Interventionen eingesetzt, um Entwicklungshemmnisse abzubauen und das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen im Sinne der Salutogenese zu fördern.

1. Diagnostik:

- Durchführung psychologischer Diagnostik zur Erfassung kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklungsstände sowie zur Identifikation von Auffälligkeiten oder Störungen.
- Durchführung der IQ-Diagnostik mit den gängigen diagnostischen Instrumenten nach DGPs.
- Erstellung differenzierter Förder- und Behandlungspläne basierend auf den diagnostischen Ergebnissen im Vergleich zur Altersnorm.

2. Beratung, Intervention und Behandlung:

- Einzel- und Gruppengespräche mit Kindern und Jugendlichen zur Förderung ihrer psychischen Gesundheit und sozialen Kompetenzen.
- Beratung von Eltern, Erziehungsberechtigten und der pädagogischen Fachkräfte zu Erziehungsfragen, Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und Fördermöglichkeiten.
- Gezielter Einsatz psychologischer Methoden und Interventionen zur Unterstützung der Kinder und Verbesserung der Verhaltensregulation.

3. Prävention und Krisenintervention:

- Teilnahme an interdisziplinären Teamsitzungen des „Präventionkreises“ (mit HPT-Leitung, Schulleitung, Schulärztin).
- Entwicklung und Durchführung präventiver Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit, insbesondere die Entwicklung, Fortschreibung und Aktualisierung des Präventions- und Gewaltschutzkonzeptes.
- Gemeinsam mit einer aus dem Kollegium gewählten Kollegin die Verantwortung für die Vertrauens- und Beschwerdestelle; aktive Vorstellung der Vertrauens- und Beschwerdestelle bei den Kindern und Jugendlichen und im Kollegium; Fort- und Weiterbildung des Kollegiums im Rahmen der Konferenzarbeit zur Gewaltprävention.
- Sensibilisierung verschiedener, einrichtungsnaher Akteure für Themen der Gewaltprävention wie Praktikanten und Busfahrer.
- Stärkung der Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Einrichtung im Rahmen von Maßnahmen in Kooperation mit dem Eltern-Lehrer-Rat in Bezug auf Gewaltprävention.
- Unterstützung in akuten Krisensituationen, wie bei Konflikten, Trauerbewältigung oder Mobbing, durch sofortige Intervention und Betreuung.

4. Dokumentation und Evaluation:

- Dokumentation der diagnostischen Ergebnisse, Therapieverläufe und Fortschritte der Kinder und Jugendlichen.
- Regelmäßige Evaluation der Maßnahmen und Anpassung der Behandlungsansätze an die individuellen Bedürfnisse.
- Erstellung von Berichten und Gutachten für Eltern und andere beteiligte Institutionen.

5. Anforderungen an die Fachkraft:

- Abgeschlossenes Studium in Psychologie mit einer Vertiefung in Kinder- und Jugendpsychologie oder eine vergleichbare Qualifikation.
- Erfahrung in der Diagnostik und Behandlung von Entwicklungsstörungen, emotionalen und sozialen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen.

- Empathie, Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit zur ressourcenorientierten Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen.
- Kompetenz zur interdisziplinären Zusammenarbeit und zur eigenverantwortlichen Organisation der psychologischen Betreuung.
- Offenheit für Ansätze der anthroposophischen Heilpädagogik.